

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durch Müh und Fleiß kommt Ruhm und Preiß

Mittwoch, Johann Gabriel

Leipzig, 1690

[urn:nbn:de:bsz:31-2256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2256)

Durch Müß und Fleiß/
Kommt Ruhm und Preis/
Welches/ wie es

Der

Wol-Ehrenveste/ Vorachtbare und Wolgelahrte
Herr Joh. Georg Dieß/
von Elm/

SS. THEOL. STUD.

Nachdem Er

Den 16. Octobr. Anno MDC XC.

Auff der Weltberühmten Universität Wittenberg
Philosophiæ Magister

creiret wurde/

höchstbeglückt erfahren/

Wolte

in nachgesetzten Versen

Das

unter Ihrer Excellenz

Tit. Herrn Lic. TIL. ANDR. RIVINO,

Archidiac. Lips. & Prof. Publ.

Löbliche Dienstags Prediger-Collegium
glückwünschend erwegen/ und übersenden

durch

J. G. Mittwoch/

Bonf. Fran.



Leipzig/

Druckts Johann Christoph Brandenburger.

(1690)



Wer gibt der reiche Herbst seine Früchte zu ge-
niessen /
Und der Gärtner wil von nichts als von Zins und
Wucher wissen /
Selbst der Baurmann lobt die Erndte / und der
Jäger sängt das Wild /
Also wird zu dieser Herbst-Zeit manchem seine Lust erfüllt.

Wahr die Arbeit muß zuvor Grund zu dieser Hoffnung legen /
Woh man etwas von der Frucht in Gedanken wolte hegen /
I flangen / Säen / Schwigen / Frieren / schweben erst vor unserm Sinn /
Müh' und Arbeit / Fleiß und Sorgen bringen uns hierauff Gewinn.

Wenn man also fährt fort / und ganz keine Müh' wil sparen /
Wenn man hofft mit munterm Fleiß / so wird man gewiß erfahren /
Wie sich bald allmählich zeigt in der Blüthe der Gewinnst /
Wie die Hoffnung wohl belohnet / den zuvor geleisten Dienst.

Blüth' und Knospen müssen doch ihre süsse Früchte bringen /
Steht es eine Zeitlang an / so muß endlich doch gelingen /
Hat es nicht an Fleiß ermangelt / hat man seinem Gott vertraut /
So hat man genug zu samlen / und auff keinen Sand gebaut.

So geräht die Arbeit wohl / so versüssen sich die Sorgen /
Und der angewandte Fleiß bringet einen reichen Morgen /
Wisdenn nimt man Gottes Seegen mit vergnügten Willen an /
Da man Wirschen / Borsteräpfel höchstvergnügt genießen kan.

So darff sich denn ein Student auch gewiß bey seinen Büchern /
Nach gelehrtem Fleiß und Müh' Frucht und Ehren wol versichern /
Wer im Frühling aber schläffet / und im Rühlen ruhen will /
Der steht mitten in dem Lauffe sich zum höchsten Schaden still.

Aber wenn das Angesicht vom gelehrten Schweisse nasset /
Wer die Eitle Compagnie und das faule Leben hasset /
Wer bey seinen Frommen Lehrern sich in Künsten exercirt /
Der wird auff den Weissen-Berge höchstbeglückt empor geführt.

Ben

Ben den'n Pofessoribus muß man sich vollkommen machen/
Und wenn Ihr gelehrter Mund von den allerschwersten Sachen/
Den Verstand zu unterweisen und zu lehren sich bemüht/
Da ist fleißig / wer am besten auff sein eignes Glücke sieht.

Also strebet man nach Ruhm. Frage nur nach grossen Leuthen/
Deren hochverdientes Lob fama ewig wird ausbreiten/
Grosser Scherker / theurer Calov! Frag was sie erhaben hat?
Gottes Hand durch Ihr studieren / das Sie trieben früh und spat.

Leipzig die gelehrte Welt / das bis an die Sternen gehet /
Hat viel tausend Häupter schon wegen ihres Fleiß erhöhet/
Hochberühmtester Alberti / dein Exempel grünnet noch/
Carpzov grosser Gott'sgelehrter / dein Ruhm steigt Himmel hoch.

Wittenberg dein Deutschmann lebt als ein unvertorffner Zeuge/
Gott halt diese Stütze fest / daß sie sich sehr langsam beuge/
Dein gelehrter Walther lebe / Löscher grüne zum beweiß/
Edler Schurkfleisch deine fama zeig noch lange deinen Fleiß.

Er / hochwerthgeschäzter Freund / ist auch diesen Weg gegangen/
Da Er nun den reichen Lohn kan mit schönster Lust erlangen/
Denn sein eiffriges studieren war nur dahin angefehnt/
Damit Er bey Gott und Menschen möcht in Ruhm und Segen steh'n.

Rühmt nicht ALM den klugen Fleiß und die wohlbewiesne Proben?
Und wer kan den muntern Lauff in den Büchern g'nugsam loben?
Des berühmten Beils Exempel war ihm ein recht heisser trieb/
Daß Er sich von diesem Lehrer eine Lebens=Art vorschrieb.

Sein Herr Vater sahe wohl / was von Ihm zu hoffen wäre/
Und das Väterliche Bild stärcke diesen Trieb zur Ehre /
Er studirte nebst den andern / aber dennoch mehr als Sie/
Einer reizete den andern / keiner sparte was allhie.

Also baute Leipzig wohl / was sich schon so fest gegründet /
Das Gemühte ward erweckt / und je mehr und mehr entzündet/
Und die hochgelehrtesten Häupter trieben Ihn noch ferner an/
Seine angebohrne Reizung führte Ihn zu dieser Bahn.

Er

Er bedachte seinen Zweck / und nach reiffen überlegen /
Gieng er er denen Studiis allermeisten so entgegen /
Welche Gottes Lob befördern / und der Eltern Freude seyn /
So muß aller Fleiß und Sorgen zu dem Höchsten Ruhm gedei'n.

Edler Freunde weiß Er nicht / wann Er auff der Tangel stunde /
Wie Er Gottes reine Wort lehrte mit getreustem Munde /
Wie Er sich darauff geleet Gottes Heerde zu erbau'n /
Daß Ihm einst der hohe Priester seine Schaaffe darff vertraun.

Seinen Fleiß in Gottes Wort hat er uns schon oft bewiesen /
So daß das Collegium diese Sorgen hoch gepriesen /
Und R. J. B. J. N. vergnügt worden. Welcher theure Gottes Mann
Lange lebe / daß sich Leipzig stets ob Ihm erfreuen kan.

Nun Er siehets allbereit / wie nebst vielen Musen-Söhnen /
Pallas Ihm / geehrter Freund / wil mit grossen Ehren tröbhen /
Dort auff jenem Weissen-Berge / da er recht erhaben prangt /
So hat Er die Edle Früchte des studierens wohl erlangt.

Nun wir freuen uns mit Ihm / und erkennen Gottes Willen /
Sein Verlangen will Er ihm mit verdientem Preise stillen /
Der nunmehr die Vorbeer-Zweige als was ungemains der Zeit /
Sein Bemühte zu ermuntern häufig auff sein Häupte streut.

Gott vermehre diesen Schein / helffe diesen Ruhm vergrößern /
Bis er endlich höchst vergnügt auff der Pallas Ehren-Schlössern /
In dem rothen Purpur Mantel als ein junger Doctor geht /
So hat Ihn durch das studieren Gottes Hand recht wohl erhöht.

